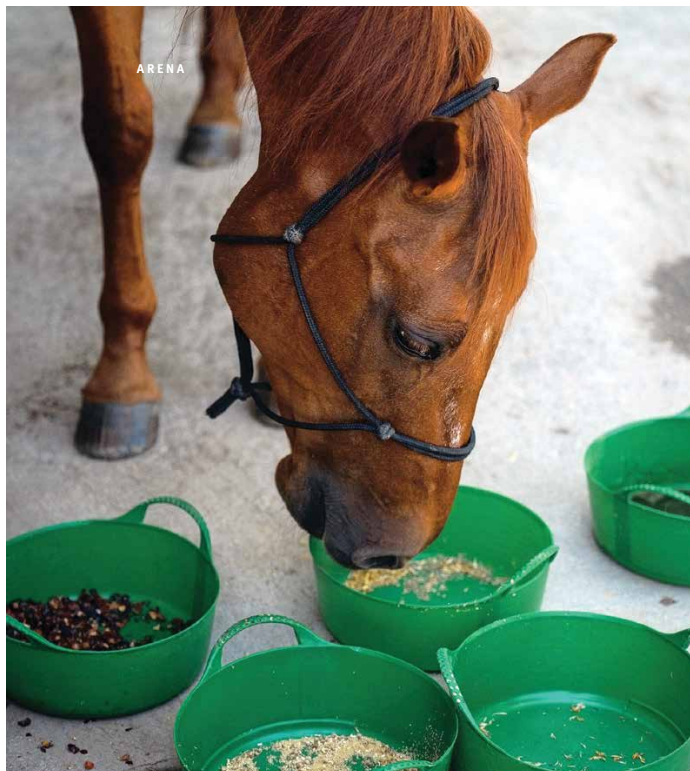




FRESSINSTINKT ODER HEILWISSEN

Die Pferdewelt ist gespalten. Die einen glauben, dass der Mensch alleine für die «richtige» Fütterung verantwortlich ist. Die anderen sind davon überzeugt, dass Pferde selber wissen, welches Futter das Richtige für sie ist.

Da stellt sich die Frage: «Wenn aber alleine der Mensch weiss, was für die Pferde das Richtige ist, wie haben sie dann die Evolution ohne uns überlebt und leben auch noch heute in der Wildbahn ohne uns.»

KÖNNEN PFERDE EINZELNE PFLANZEN UNTERSCHIEDEN?

Nadine glaubt, dass ihr Freiburger Wallach Harry alles frisst, was ihm vor die Nase kommt. Christine glaubt schon eher, dass ihre Warm-

blutstute Nikita wählerisch beim Futter ist und nicht alles frisst. Martina ist fest davon überzeugt, dass ihr Quarter Wallach Jack genau weiss, was er braucht und was nicht.

Was vergessen wird, ist, dass wir unseren Pferden heute fast nur «gemischtes» Futter geben. Einzelne Pflanzen, wie sie die Pferde in der Wildbahn finden würden, werden meistens nicht einzeln gefüttert, sondern unter Müsli, Heucobs oder anderes gemischt. Oft auch, damit die Pferde es überhaupt fressen. Fressen sie es nicht, dann versucht man alles, damit es doch noch irgendwie ins Pferd kommt.

DIE NATÜRLICHEN INSTINKTE DEINES PFERDES

Säugetiere haben sich über Jahrmillionen entwickelt und an die ihnen zur Verfügung ste-

hende Pflanzenwelt angepasst. Das gleiche gilt für unsere Pferde.

Alles, was das Pferd aufnimmt, ist darauf ausgerichtet, den Körper im Gleichgewicht zu halten oder das Gleichgewicht herzustellen, falls der Körper bzw. das Überleben durch Krankheit bedroht wird.

Die Prozesse im Pferdekörper sind auf biochemische Stoffe angewiesen, die sie aus Pflanzen aufnehmen – sei es in Form von Futterpflanzen oder Pflanzen, die wir Menschen als Heilpflanzen oder Heilkräuter bezeichnen. Diese enthalten sekundäre Pflanzenstoffe, welche die Pferde instinktiv über Geruch oder auch Geschmack erkennen. Sie werden nur gefressen, wenn der Körper sie benötigt. Sie werden nicht als Futterpflanzen zur Energiegewinnung gefressen.

Ist eine Pflanze während der Evolution des Pferdes vorgekommen, dann kann es deren chemische Bestandteile erkennen.

In der Sensorischen Modulationstheorie geht man davon aus, dass Geruch und Geschmack von Pflanzen sich je nach Gesundheitszustand des Tieres verändern. Werden Bestandteile der Pflanze benötigt, riecht diese angenehm oder schmeckt z. B. süss. Je dringender sie benötigt wird, desto angenehmer Geruch und Geschmack. Wird sie nicht mehr oder gar nicht benötigt, riecht sie unangenehm und schmeckt bitter.

Diesen Instinkt, Pflanzen nicht zur Energiegewinnung als Futter aufzunehmen, sondern weil sie eine bestimmte Wirkung haben, nennt man wissenschaftlich Zoopharmakognosie oder Selbstmedikation. Er ist durch Domestizierung und Zucht nicht verloren gegangen.

Angewendet in der Pferdefütterung funktioniert dieser Instinkt nur, wenn wir Kräuter und andere Pflanzenextrakte nicht unters Futter mischen. Sobald es in einer Mischung gefüttert wird, kann das Pferd den Extrakt nicht unbedingt erkennen und nimmt eventuell etwas auf, das es gerade nicht benötigt.

UND WIE IST DAS MIT GIFTPFLANZEN?

Vergiftung durch Pflanzen ist bei Pferden eine Ausnahme und sehr selten. Aus folgenden Gründen kann es aber trotz des Instinktes der Selbstmedikation zu einer Vergiftung kommen:

- Zier- oder tropische Pflanzen, die in der Evolution des Tieres nicht vorgekommen sind, können vom Tier nicht als giftig erkannt werden.
- Jakobskreuzkraut oder Herbstzeitlose sind für das Pferd nicht mehr erkennbar, da sie z. B. im Heu im getrockneten Zustand zwar noch giftig sind, aber nicht mehr «giftig» riechen oder schmecken.
- Das Tier hat keine andere Nahrung als giftige Pflanzen zur Verfügung und frisst diese als Futter.

In der Natur fressen Tiere z. B. Erde oder Pflanzen, die Saponine enthalten, um Gifte, die es gefressen hat, zu neutralisieren. Dies ist unseren Pferden oft nicht möglich und sie können sich so nicht selber helfen.

SELBST MEDIKATION UND FÜTTERUNG

Wenn wir uns den Instinkt der Selbstmedikation in der Fütterung von Nutzen machen, dann ist es wichtig, dass wir bei der Mengengabe einen Unterschied zwischen Fressinstinkt für Futter und Fressen aus «medizinischen» Gründen machen.



NICOLE ANHALT

Bei Nicole und Kikolily dreht sich alles um natürliche Pflege und Fütterung für dein Pferd.

Kikolily.com

Wenn wir unser Pferd selber wählen lassen, welche Kräuter es frisst, dann geben wir ihm die Möglichkeit, die Pflanze und die Menge zu wählen, die genau auf seine momentanen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Jedes Pferd ist ein Individuum und zwei Pferde können bei identischen Beschwerden unterschiedliche «Medizin» benötigen und daher unterschiedliche Pflanzen wählen.

Zum Beispiel frisst meine junge Quarter Horse-Stute Tara immer grössere Mengen Ringelblumenblüten – bis zu 500 Gramm auf einmal – wenn sie Hautverletzungen, eine Bindehautentzündung ö. ä. hat. Ihre Mutter Kalena frisst dann zum Beispiel eher Brennessel- und Löwenzahnblätter in grösseren Mengen, Ringelblumenblüten lässt sie stehen.

Im Unterschied dazu steht die klassische Phytotherapie oder Kräutermedizin. Der Mensch sucht bestimmte Pflanzen ob ihrer Wirkung aus, mischt diese und gibt sie dem Tier. Dies nach dem Motto: «Das ist gut für dich, das musst du jetzt fressen.» Was und wie viel bestimmt hier der Mensch und nicht das Pferd.

POSITIVE EFFEKTE FÜR DICH UND DEIN PFERD

Als ich das erste Mal von Selbstmedikation gehört habe, da ist mir ein Licht aufgegangen und es ist für mich das fehlende Puzzleteil in der Pferdehaltung. Ich erhebe nicht mehr den Anspruch, alles besser als mein Pferd zu wissen und vertraue auf seine Instinkte.

Wenn man seinem Pferd einzelne Kräuter anbietet und es frei wählen lässt, dann merkt es, dass wir ihm «zuhören» und ihm vertrauen. Wir erlauben unseren Pferden ihre natürlichen Instinkte auszuleben und stellen ihm Pflanzen zur Verfügung, zu denen es ansonsten keinen freien Zugang hätte. Damit verbessern wir seinen Lebensraum.

Mit der Anwendung der Selbstmedikation speziell in der Kräuterrütterung geben wir unseren Pferden ihre ureigene Verantwortung zurück. Nämlich zu wissen, was sie gerade brauchen oder auch nicht.

NICOLE ANHALT



ALLES, WAS DAS
PFERD AUFNIMMT,
IST DARAUF AUS-
GERICHTET, DEN KÖRPER
IM GLEICHGEWICHT
ZU HALTEN.

FOTOS: LARA BAREFOWY